

Martin Greif (1839-1911)

Die Frauen von Berghausen.

Die Berghauser Frauen sind flinker Hand
Und haben dabei auch geweckten Verstand;
Dies hat die rettende Tat bewiesen,
Für die sie noch immer werden gepriesen.

5

Die Kälte war streng, der Winter hart,
Das Wasser in Bächen und Brunnen erstarbt,
Sie aber wollten sich's nicht ersparen,
Die tägliche Milch nach Speyer zu fahren.

10

Einst, als sie schon rollten nahe dem Tor,
Stieg qualmender Rauch vor ihnen empor:
»Es brennt im Gutleuthaus! Hin mit den Kübeln!
Die Kunden werden's uns nicht verübeln.«

15

Kaum, daß nur eine den Schrei getan,
So liefen schon alle beladen heran.
Und gossen die strömende Milch zusammen,
Um flink zu ersticken die fressenden Flammen.

20

Und wie zu löschen sie dachten den Brand,
So führten sie's aus mit der eigenen Hand:
Gar bald aus den vollen Eimern im Bogen
Kam rettend der Strahl zum Giebel geflogen.

25

Die Berghauser Frauen, sie sterben nicht aus,
Drum halten sie fest am jährlichen Schmaus¹
Und zeigen, daß denen sie nachgeraten,
Die einst sich verdienten den »Weiberbraten«.
(163 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap237.html>

¹Dieser wird den Berghauser Frauen an dem jährlichen Erinnerungsfest von der Stadt gespendet.